

VORWORT

Die beiden bisher erschienenen Bände (2001/03) "Werkbuch Psalmen" (Wb Pss) haben eine gute Aufnahme gefunden. Mit der Erarbeitung der 150 Psalmen war das Projekt abgeschlossen. Erst ein Jahr nach Erscheinen des zweiten Bandes entstanden Überlegungen für ein Wb Pss III als Ergänzung zu den Vorgängerbänden: thematisch-theologische Querschnitte verbunden mit Aspekten einer Theologie und Spiritualität des Psalters. Bis zur vorliegenden Ausgestaltung bedurfte es mancher Überlegungen, Gespräche und Vorarbeiten. Die Durchführung zog sich, nicht zuletzt aufgrund der pfarramtlichen Haupttätigkeit des Verfassers, über einen Zeitraum von rund fünf Jahren hin. Damit sind Vor- und Nachteile verbunden: Der wiederholte Wechsel von Diensten in der Kirche als Gemeindepfarrer und als Seminarlehrer im Unterricht einerseits und der Arbeit am Wb Pss III andererseits hat zu einer "Erdung" beigetragen und war dem Anliegen, spirituelle und praktische Aspekte einzubringen, dienlich. Allerdings waren die zum Teil längeren Unterbrechungen für die Ausrichtung der Abschnitte auf eine Gesamtsicht hin nicht eben förderlich. Entsprechend mag man bemängeln, dass das "Werkbuch" gewisse Wiederholungen aufweist und nicht als aus einem Guss wirkt. Ein Stück weit fügt sich dies freilich zum Werkstattcharakter der Bände: Das Wb Pss ist weder ein ausgearbeiteter Psalmenkommentar (Wb Pss I/II) noch eine abgerundete Psalter- und Psalmentheologie (Wb Pss III). Es will, wissenschaftlich abgestützt, Beobachtungen und Überlegungen, Ressourcen und Bausteine liefern – vornehmlich den "Praktikern" zur Weiterverwendung in verschiedenen Diensten. Den Echos auf Wb Pss I/II von Studierenden und sogar Dozierenden an Theologischen Fakultäten und Seminaren ist zu entnehmen, dass ihnen die bisherigen Bände ebenfalls nützlich waren. Analoges erhoffe ich mir für Wb Pss III und von daher sind Studierende der Bibel und der Theologie als Zielpublikum mit einbezogen.

Der Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Theologie auf der einen und Spiritualität und "Praxis" auf der anderen Seite ist das wesentliche Anliegen der Wb Pss. Transferleistungen zwischen hochgradig ausdifferenzierter Bibelwissenschaft (und anderen theologischen Disziplinen) und der mit Gegenwarts-, Umsetzungs- und Praxisrelevanz beschäftigten Dienste in Kirche, Schule und Gesellschaft scheinen mir nötiger denn je. In dem Sinn versteht sich das Wb Pss als Beitrag zu dem – meines Erachtens künftig vermehrt zu entwickelnden – intermediären Arbeitsbereich einer "angewandten Wissenschaft" (*applied theology*). Einige mögen sich ein stärker praxisbezogenes und anwendungsorientiertes "Werkbuch" wünschen. Tatsächlich bietet Wb Pss III (nur) die erste Wegstrecke auf dem Weg von der Psalmenforschung hin zur Psalmenanwendung für die eigene Spiritualität, im Rahmen einer Unterrichtslektion, eines seelsorglichen Gesprächs, der liturgischen oder homiletischen Gestaltung eines Gottesdienstes oder anderem mehr. Die zweite Wegstrecke wird dem Benutzer des Wb Pss anvertraut und zugemutet: die dargebotenen Hinweise für die jeweiligen Erlebens- und Handlungsfelder situativ zu bedenken, auszuwählen, den Stoff zu "portionieren" und zu adaptieren. Die kursiv gesetzte Inhaltsübersicht vor jedem Hauptteil und die Register (Stellen und Begriffe) sollen als Arbeitshilfen dafür den Zugang erleichtern. Für Un- oder Nichtmehrkundige des Bibelhebräischen wurde in Wb Pss III auf die Verwendung hebräischer Schriftzeichen verzichtet. Wo angebracht, werden hebräische und griechische Begriffe in (vereinfachter) Umschrift und mit Übersetzung angeführt. Um wissen-

Vorwort

schaftlichen Standards zu genügen und zur vertieften Beschäftigung werden gegenüber Wb Pss I/II neu Literaturhinweise angeführt. Vor jedem Hauptkapitel findet sich eine Literaturzusammenstellung (ohne Untertitel) im Hinblick auf die nachfolgenden Erörterungen. Insbesondere sind Beiträge aufgeführt, die zitiert werden und für die Ausarbeitung wegleitend waren. Zudem sind eigene Studien angezeigt, die als "Vorarbeiten" für das Wb Pss III entstanden sind und bei Bedarf konsultiert werden können. Weit über die bibliographischen Angaben hinaus sind über die Jahre dabei Einsichten und Überlegungen vieler literarischer und persönlicher Gesprächspartner aus Wissenschaft und Kirche in die Ausführungen eingeflossen. Das Literaturverzeichnis am Schluss trägt in den von Wb Pss I/II gewohnten Rubriken (in I. 3. zur Erleichterung neu mit vorangestellten Psalmangaben) die seit ungefähr 2003 (Wb Pss II) erschienene Literatur nach.

Am Schluss steht der Dank an viele, die mich beraten oder auf diesem Unternehmen begleitet und so zu dessen Gelingen beigetragen haben. Prof. Dr. Peter Wick (Bochum) und Prof. Dr. Bernd Janowski (Tübingen) haben mir bei der Konzeption Hilfestellungen gegeben. Letzterer hat mir auch ermöglicht, am Tübinger Theologicum in vorzüglichem Umfeld arbeiten zu können. Daraus ergaben sich kollegiale Kontakte zu Mitarbeitenden an seinem Lehrstuhl und darüber hinaus. Dank gebührt insbesondere auch dem "Department of Ancient Languages" innerhalb der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität von Pretoria (Südafrika). Dort wurde ich als *research associate* akkreditiert, durfte mehrere Forschungsaufenthalte verbringen und konnte Teile dieser Arbeit fertigstellen. Die Verbindung von exegetisch-theologischer Arbeit, persönlicher Spiritualität und kirchlichem Dienst hat mich bei den südafrikanischen Kollegen beeindruckt. Dem gesamten Department, insbesondere Prof. Dr. Phil Botha, der mir zum Freund geworden ist, sei dieser Band gewidmet. Ohne meine Arbeitgeber, die ihren Pfarrersleuten nach zehn Dienstjahren einen Studienurlaub gewähren, wäre dieses Buch kaum zustande gekommen. Zu danken habe ich ferner all denen, die Korrekturlesungen übernommen haben: Pfr. i.R. Lic. theol. Reinhard Fritsche, Pfr. i.R. Dr. Edgar Kellenberger, Lic. theol. Mathis Sieber und Pfr. Dr. Torsten Uhlig. Meine Frau Sonja M. Weber-Lehnherr hat mir vieles in Haus und Beruf abgenommen und mir so den Rücken frei gehalten für die geliebte Arbeit an der Bibel. Über allem steht die Treue Gottes, die mich – wie die Menschen in den Psalmen mit ihren Gebeten – durch Tiefen und Höhen getragen hat. Mit der im Blick auf meinen Namen doppel sinnigen (lateinischen) Psaltereröffnung sei es gesagt: *Beatus vir!*

Linden BE (Schweiz), im Juli 2010

Beat Weber

P.S.: Hinweise jeder Art nehme ich – wie schon zu Wb Pss I/II – auch zu Wb Pss III unter weber-lehnherr@sunrise.ch wiederum gerne entgegen.